

MODE UND WOHNEN

**Gewebte
Kunst:
Teppiche von
großen
Designern**

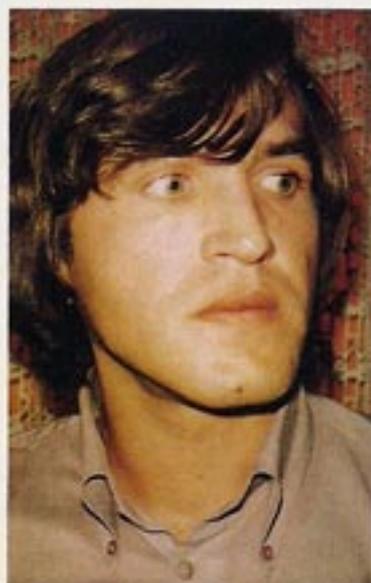
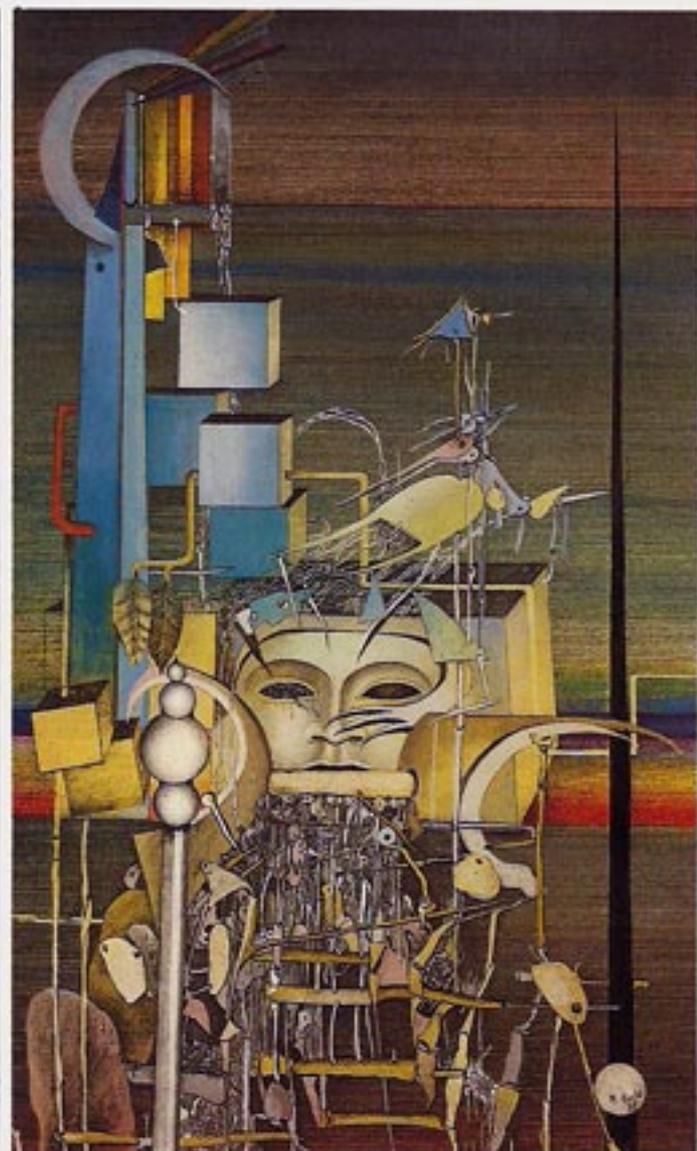
**Das Neueste
aus Paris
und Mailand:
Total verrückt
und superedel**

**Luxus
meterweise:
Haute Couture
aus München**

**Die Gläsernen
kommen:
Tische
mit Durchblick**



KUNST UND KÜNSTLER



Nuancen der Innenwelt

Seine Liebe galt nicht dem zärtlichen Impressionismus und auch nicht der Ekstase des Expressionismus. Er experimentierte mit den verschiedensten Techniken und Materialien und verfeinerte sein Gespür für die Nuancierungen der Innenwelt. Seine künstlerische Entwicklung war geprägt durch Horchen und Warten – er ertrug keine Ablenkung. Das bedeutete auch Isolation. Die Befreiung brachte Lanzarote, die Vulkaninsel im Atlantik.

Hier erlebte er die Symbiose von Unterbewußtem und Realität. Manfred Beck, 1946 in Arnstein/Unterfranken geboren, ist kein Phantast. Aufgewachsen ist er in der poetisch-lieblichen Umgebung von Würzburg – unter dem Tiepolo-Himmel. Sein Elternhaus durchzog ein Nimbus von Fürstlichkeit, seine Kindheit hing in dem unbeschreiblichen Lächeln seiner Mutter. Im Alter von 16 Jahren begann er zu zeichnen – zaghaft, tastend, immer auf der Suche, was er als „schön“ empfinden könnte, was ihn berührte, wie ihn Mozart berührte. Er bekam die wesentlichen Einblicke in die

große Tradition der Malerei. Seit 1970 lebt er mit seiner Familie wieder in seinem Geburtsort Arnstein. Er und seine Bilder verlangen viel Zeit, wenn man seine Kompositionen von größter Exaktheit hinterfragen will. Die Interpretation des verlorenen oder sich selbst abseits stellenden Menschen sind mehr als hervorragend kombinierte Phantasmagorien. Beck ist ein nonverbaler Philosoph, der seine Welt veranschaulicht, ohne diese „Weltanschauung“ zu ideologisieren.

Renate Siebenbach